



Der heutige Sitz des Abgeordnetenhauses wird aus zwei Blöcken alter Paläste und Bürgerhäuser auf der Prager Kleinseite gebildet. Begrenzt wird der Komplex vom Kleinseitner Ring, der Sněmovní- und der Tomášská-Straße und dem Wallenstein-Platz. Auch das Gebäude mit der Hausnummer 1 auf der anderen Seite der Sněmovní-Straße gehört zum Abgeordnetenhaus. Die Gebäude mit einer reichen Geschichte, welche sich auch in den verschiedenen Baustilen widerspiegelt, werden seit dem 19. Jahrhundert zu parlamentarischen Zwecken genutzt.

Im Palais Thun tagte ab 1861 der Böhmisches Landtag. Nach und nach wurden die benachbarten Häuser und Palais für die Zwecke des Landtages hinzugefügt. Der entstandene Komplex schuf auch die Kulisse für die einschneidenden Ereignisse des 20. Jahrhunderts: Im Sitzungssaal des Palais Thun wurde im November 1918 die Tschechoslowakische Republik ausgerufen. Zur Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik tagte der Senat der Nationalversammlung im Palais Thun. Nach der Konstituierung der Tschechoslowakischen Föderation 1968 tagte hier der Tschechische Nationalrat und seit 1993 ist der Sitzungssaal Schauplatz der Sitzungen des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik.

In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden zum Beispiel auch das **Palais Smiřický** und das **Palais Sternberg** zum Komplex des Abgeordnetenhauses hinzugefügt. Auch das **Gebäude des ehemaligen Jesuitengymnasiums** wurde Teil des Abgeordnetenhauses.



DAS PARLAMENT DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK
DAS ABGEORDNETENHAUS
Sněmovní 4
118 26 Praha 1-Malá Strana
tel.: +420 257 171 111, fax: +420 257 534 469
e-mail: posta@psp.cz
www.psp.cz



**PALÄSTE DES
ABGEORDNETENHAUSES**



▲ **PALAIS THUN**

Der Bau des repräsentativen Sitzes des Adelsgeschlechts Thun begann im Jahr 1695 und wurde vermutlich bereits im Jahr 1701 abgeschlossen. 1794 wurde das Palais stark bei einem Feuer beschädigt, woraufhin die Familie Thun es den Böhmischem Ständen verkaufte. Diese bauten es für die Zwecke des Böhmischem Landtages und Landesausschusses um. Von der Zeit der Umbauten zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeugt heute das klassizistische Äußere in Form der Fassade. Weitere bauliche Anpassungen im Palais wurden in der Zeit der Ersten Republik durchgeführt. Das derzeitige Aussehen des Interieurs stammt von den Umbauarbeiten für die Zwecke des Tschechischen Nationalrates und spiegelt das ästhetische Empfinden zum Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts wider.

► **PALAIS SMIŘICKÝ**

Das einstige Renaissance-Palais (auch Haus bei den Montags genannt) entstand zu Beginn des 17. Jahrhunderts aus der Verbindung von Häusern, welche sich im Besitz des Adelsgeschlechts der Smiřický befanden. Nach dem Jahr 1763 wurde das Palais auf Wunsch des neuen Eigentümers, Jan von Montag, im Stile des Barocks überarbeitet. An den beiden Erkern an beiden Seiten wurden die Zwiebeltürme angebracht. 1895 erwarb der Landesausschuss des Böhmischem Königreichs das Gebäude. Nach dem zweiten Weltkrieg diente das Gebäude als Sitz des Geologischen Instituts. Nach der Gründung der Tschechischen Republik wurde das Palais Bestandteil des Sitzes des Abgeordnetenhauses und von 1993 bis 1996 einer umfassenden Rekonstruktion unterzogen. Dabei wurden auch die bemalten Balkendecken aus der Zeit der Renaissance und die zahlreichen Sgraffiti erneuert.



◀ **PALAIS STERNBERG**

Die abwechslungsreiche Fassade des Palais verrät, dass es ursprünglich aus zwei Häusern mit unterschiedlicher Geschichte und verschiedenen Eigentümern bestand. Ende des 17. Jahrhunderts waren schließlich beide Gebäude im Besitz des Adelsgeschlechts der Sternberg, die die Gebäude im Stile des Barock miteinander verbanden. Zur Zeit der Nationalen Wiedergeburt waren hier im Palais Vertreter der böhmischen Wissenschaft und Kultur wie Dobrovský und Palacký Gäste von Kaspar von Sternberg. 1901 kaufte der Landesausschuss das Palais und verband es 1903 durch eine kleine Brücke mit dem benachbarten Palais Thun. In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Palais für die Bedürfnisse des Abgeordnetenhauses umgebaut.



► **HAUS SNĚMOVNÍ Nr. 1**

Der umfangreiche Gebäudekomplex des Abgeordnetenhauses besteht aus zwei Bauten. Der untere Teil mit dem monumentalen Portal wurde in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts für den Jesuitenorden durch K. I. Dientzenhofer im Barockstil umgebaut. In den 1770er Jahren wurde das ehemalige Gymnasium nach der Auflösung des Ordens mit dem Haus der Hofkammer verbunden. Der entstandene geräumige Komplex diente von nun an dem Böhmischem Landesgubernium und später der Statthaltereirei für das Königreich Böhmen. Im 20. Jahrhundert nutzte das Innenministerium das Gebäude. 1994 wurde der Bau dem Gebäudekomplex des Abgeordnetenhauses angegliedert und komplett rekonstruiert.



▼ **PALAIS AUERSPERG**

Das Palais wird auch Clary-Aldringen-Palais genannt, da es unter Jan Georg Clary-Aldringen gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus mehreren Gebäuden zu einem Palais verbunden wurde. Zur selben Zeit entstand dessen frühbarocke Fassade. Die Interieurs des Palais wurden im Klassizismus und später – nachdem die Auersperger 1824 das Palais gekauft hatten – im Stile des beginnenden Historismus überarbeitet. 1904 kaufte der Landesausschuss das Palais von den Auerspergern. Staatliche Behörden nutzten es auch im 20. Jahrhundert. Nach der Samtenen Revolution 1989 wurde das Palais Bestandteil des Sitzes des Abgeordnetenhauses.



▲ **DER SITZUNGSSAAL DES ABGEORDNETENHAUSES** wurde 1861 für die Sitzungen des Böhmischem Landtages umgebaut. Die Gestalt des Neorenaissance-Saales hat sich seit dieser Zeit nur minimal verändert.

► **DAS ARBEITSZIMMER DES PRÄSIDENTEN** im Palais Thun. Die reiche Stuck-Verzierung an der Decke kann bis heute bewundert werden, da dieser Teil des Palais vom Feuer 1794 verschont blieb.



▲ **DAS PRESSEZENTRUM** im verglasten Hof des Palais Thun entstand 2009.



▲ Monumentaler, **spätmittelalterlicher Gewölbekeller** unter dem Palais Sternberg. Das Gewölbe mit dem Mittelpfeiler wurde sichtbar im 16. Jahrhundert in den Keller eingebaut.



► **DIE KAPELLE**

im Palais Sternberg, deren Gestalt auf einem Entwurf des Architekten Josef Pleskot beruht, wurde 2016 eröffnet. Das Corpus Christi ist ein Werk des Barockmeisters František Platzer. Die Verzierung der Fenster mit den ersten zehn Buchstaben und Zahlen des hebräischen Alphabets verweist auf die Zehn Gebote.

